



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

297 (30.6.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275246)

Staten-Freuz-Zeitung

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Staten-Freuz-Zeitung“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 Uhr u. 50 Uhr) wöchentlich, Ausgabe B erscheint 12mal (1.10 Uhr u. 30 Uhr) wöchentlich. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wirtschaftebenen. Für unentgeltlich eingelagerte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Pfalt, 10 Wirtschaftebenen im 12er-Pfalt 45 Pf. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12er-Pfalt, 10 Wirtschaftebenen im 12er-Pfalt 45 Pf. Die 4er-Pfalt, 10 Wirtschaftebenen im 4er-Pfalt 15 Pf. Bei Wiederholung nach dem Preisliste. Inhalt der Anzeigen-Annahme: Frühauflage 15 Uhr, Abendauflage 15 Uhr, Anzeigen-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abteilungs- und Erschließungsstellen Mannheim. Geschäftsverteilung: Mannheim, Wobischplatz 49/50. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 297 Dienstag, 30. Juni 1936

In Abessinien ist es wieder unruhig

Aufstände der Galla-Stämme im Süden des Landes / Der Negus geht nach Genf

Der politische Tag

Das Jubiläum der Heidelberger Universität hat, abgesehen von der Würdigung der kulturellen Werte, die bei solchen Gelegenheiten den richtigen Rahmen findet, eine andere besondere Aufgabe im Sinne der Friedenspolitik des Führers. Wer bei dem Festakt am Montag dabei war, hatte Gelegenheit, die warme herzliche Sympathie wahrzunehmen, die aus den Reden aller Vertreter ausländischer Universitäten heraustrug, er hatte aber auch Gelegenheit, zu registrieren, in wie sehr verschiedene Weise die verschiedenen Nationen ihre Glückwünsche und ihre Sympathien zum Ausdruck brachten. Es war das wissenschaftliche und kulturelle Interesse, das alle einte, und doch wie verschieden lang der gleiche Wunsch aus dem Munde des Vertreters Portugals oder des Vertreters Islands.

Mindestens ebenso lehrreich und ebenso unterhaltsam war das Treffen der Weltpresse, das am Sonntagabend in Schwetzingen stattfand. Es waren rund 80 Vertreter von Zeitungen aller Nationen. Indien und Kegypten waren ebenso vertreten wie Frankreich, Polen und Skandinavien. Es ist bezeichnend, daß sich ein Vertreter einer französischen Zeitung zum Sprecher seiner Kollegen machte und der Stadt Schwetzingen, die sich alle Mühe gegeben hatte um zu zeigen, was Baden zu bieten vermag, den Dank aussprach. Propaganda dieser Art, das kann man wohl sagen, wird ihren Zweck nicht verfehlen, zumal wenn sie auf den Wissensdurst, der nun einmal den Journalisten auszeichnet, in der richtigen Weise abgestellt ist. Im übrigen: auch hier ein dunter Kreis aller möglichen Anschauungen und Meinungen. Aber in dem einen waren sich wohl alle einig, daß das neue Deutschland wie kaum ein anderes Land konsequent und zielbewußt am Wiederaufbau seiner staatlichen und völkischen Kraft arbeitet zum Segen der Welt.

In diesen Tagen, in denen wir es nicht übersehen können, daß in einem Teil der Welt die Hege gegen Deutschland kein Ende nehmen will, wollen wir die Stimmen der Freunde des neuen Deutschland nicht vergessen. So schilderte dieser Tage der Reichstagsabgeordnete der Regierungspartei, Graf Valfy-Daum im nationalsozialistischen „Uj Magyarok“ seine Eindrücke vom neuen Deutschland. Graf Valfy-Daum spricht von den „märchenhaften Straßen“ des heutigen Deutschland. Die tadellose Arbeit der einzelnen Beamten übertrifft alle Vorstellungen. Überall treffe man auf hilfsbereite höfliche Beamte. Eine warme Freundschaft für Ungarn sei allgemein festzustellen. Graf Valfy-Daum stellt weiter fest, er habe den Eindruck gewonnen, daß der deutsche Nationalsozialismus eine verartig feste und dauerhafte Einrichtung sei, wie dies in Europa heute kaum noch zu finden sei.

Den Hauptgrund hierfür sieht der ungarische Abgeordnete darin, daß der Nationalsozialismus alle völkischen Werte ohne jeden Klassenunterschied in sich aufgenommen habe. Brüderliche Einmütigkeit und Kameradschaft, wie sie unter der Jugend des Arbeitsdienstes herrschte, kennzeichneten das heutige Deutschland. Auf allen Gebieten mache sich eine natürliche fortschrittliche Entwicklung bemerkbar. Überall könne festgestellt werden, daß im Reich Adolf Hitlers völlige soziale Gleichberechtigung herrsche.

Autokolonnen sind unterwegs

Addis Abeba, 29. Juni.

Aus dem südlichen Teil Abessiniens werden Unruhen, verursacht durch Galla-Stämme, gemeldet. Aus Reghelli im Somaliland brach kürzlich unter dem Befehl des Generals Gelofo eine Autokolonne auf und besetzte Mega Mache, 250 Kilometer nördlich von Reghelli. Die Aufgabe der Kolonne besteht darin, den ausländischen Gallas die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden.

Aus Addis Abeba wurde ebenfalls eine bewaffnete Autokolonne zu den belgischen Plantagen mehrere hundert Kilometer südlich der Hauptstadt geschickt. Der Kolonne schlossen sich auch mehrere Deutsche an, um deutsche Landkneute von der Belagerung durch Eingeborene zu befreien.

Ueber das Schicksal des deutschen Missionars Adolf Müller auf der Station Bedelle konnte man jetzt traurige Gewissheit erhalten. Der Missionar wurde ermordet. Nach einer Meldung des britischen Konsulats in Gore befinden sich seine Frau und seine Kinder auf dem Heimwege über den Sudan. Der Missionar hatte sein Haus trotz des Mangels an Lebensmitteln und Munition gegen die Gallas tagelang verteidigt, um die Flucht seiner Familie zu decken. Am Sonntag fand auf der deutschen Missionsstation in Addis Abeba für Müller eine Gedächtnisfeier statt.

Der Negus will im Völkerbund sprechen

Genf, 29. Juni.

Wie in Völkerbundkreisen verlautet, steht nunmehr fest, daß der Negus es durchgesetzt hat, als Führer der abessinischen Abordnung vor der Völkerbundsversammlung das Wort zu ergreifen. Dagegen werden alle Gerüchte über seine beabsichtigte Rückkehr nach Abessinien zum Zwecke der Fortführung des Krieges demontiert. Man erwartet, daß er auch das oft gestellte Verlangen nach Finanzhilfe für Abessinien erneuern wird, da auch sein eigenes Vermögen so gut wie erschöpft sein soll.

Putschgerüchte in Madrid

Madrid, 29. Juni.

Die spanischen Minister besaßen sich in ihrer Sitzung am Montag mit der in den letzten 24 Stunden in Madrid herrschenden, durch Putschgerüchte verursachten allgemeinen Unruhe und stellten fest, daß die Regierung über genügend bewaffnete Macht verfüge, um einen Aufstand jederzeit niederzuschlagen.

Es verlautet, daß die Putschgerüchte mit militärischen Kreisen in Verbindung zu bringen sind. Insbesondere wird der als regierungsfeindlich bekannte Spanische Militärverband als Gefahrenherd bezeichnet. Diese Annahme scheint durch die Verhaftung von drei aktiven Offizieren bestätigt zu werden, die auf einer Landstraße bei Madrid von der Polizei angehalten wurden. Unter ihnen befindet sich Oberleutnant Fernandez Rulero, der frühere Chef der Luftwaffe. Die verstärkte Polizeiaufsicht in Madrid erstreckt sich auch auf die Gewerkschaftsbüro der Anarcho-Syndikalistischen Gewerkschaftsverbände des C. R. Z.

Der Dank an die Eroberer

Heimschaffung italienischer Truppenverbände aus Ostafrika

Rom, 29. Juni.

Nachdem die Rücktransporte der Truppen aus Italienisch-Ostafrika in den letzten Tagen bereits aufgenommen hatten, soll jetzt nach amtlicher Mitteilung die Heimschaffung größerer Truppeneinheiten folgen. Bei dem Rücktransport sollen zunächst möglichst die Truppeneinheiten berücksichtigt werden, die im Frühjahr 1935 als erste nach Ostafrika ausgereist sind.

Nach einer Information des „Giornale d'Italia“ werden nach und nach alle italienischen Truppen, die an dem ostafrikanischen Feldzug teilgenommen haben, in die Heimat zurückbefördert werden. Bei ihrem Abschied erhalten die Offiziere und Mannschaften ein besonderes Erinnerungszubehör. Die Uniform und der Tropenhelm bleiben in ihrem Besitz. Außerdem bekommen sie je nach dem Dienstgrad 200 bis 400 Lire. Die Reserveoffiziere erhalten ein Monatsgehalt.

Abreise der Gräfin Ciano-Mussolini

Berlin, 29. Juni.

Die Gemahlin des italienischen Außenministers, Gräfin Edda Ciano-Mussolini, hat nach vierwöchigem Aufenthalt in Deutschland am Montagvormittag die Rückreise nach Rom angetreten. Der Führer und Reichskanzler ließ ihr bei ihrer Abfahrt durch Ministerialrat Klewig seine Abschiedsgrüße übermitteln und ihr sein Bild mit eigenhändiger Widmung überreichen. Auf dem Bahnhof hatten sich ferner der italienische Botschafter und Frau Attolico mit den Mitgliedern der Botschaft und der italienischen Kolonie sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zur Verabschiedung der Gräfin Ciano eingefunden.

Japan macht nicht mit

Es tritt dem Flottenvertrag nicht bei

London, 29. Juni.

Der japanische Botschafter Fujii überreichte am Montag im englischen Außenministerium eine Note seiner Regierung. Wie verlautet, wird in der Note endgültig mitgeteilt, daß die japanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen nicht beabsichtigt, dem Londoner Flottenvertrag von 1936 beizutreten.

Fünf Tote bei einem Autobus-Unfall

Belgrad, 29. Juni.

In Borscheg (Banat) kam es zu einer Autobuskatastrophe, bei der infolge einer Explosion des Benzinlagers fünf Personen verbrannten und etwa zehn schwerer verletzt wurden. Der Unglücksautobus, der kaum mehr gebrauchsfähig gewesen zu sein scheint, fuhr vom Zentrum der Stadt Borscheg mit 15 Fahrgästen zur etwa zwei Kilometer entfernten Wohnstation. Kurz vor der Station stürzte er in einer Biegung infolge Versagens der Bremse über die sechs Meter hohe Straßenböschung. Vier Insassen wurden durch das brennende Benzin völlig verkohlt, während der fünfte an den erhaltenen Brandwunden starb. Auch der Lenker des Wagens liegt im Sterben.



Die Jubiläumfeierlichkeiten in Heidelberg. Die Vertreter der deutschen Hochschulen in der Tschechoslowakei beim feierlichen Einzug anlässlich des Festaktes am Montag. — In der Mitte der Rektor der Prager deutschen Universität

Weltanschauliche Gestaltung

Die Schaffung einer Zentralstelle

Berlin, 29. Juni.

Der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, gibt folgendes bekannt:

Zum Zwecke der Vertiefung und Sicherung der einheitlichen Formung der nationalsozialistischen Weltanschauung richte ich in meinem Amte eine Zentralstelle für weltanschauliche Gestaltung ein. Diese Stelle untersteht zunächst meiner persönlichen Leitung.

Die „Zentralstelle für weltanschauliche Gestaltung“ hat die Aufgabe, in enger gemeinsamer Arbeit mit den anderen Dienststellen und Gliederungen der NSDAP, die der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechende gedankliche Ordnung herauszuarbeiten und damit die Voraussetzungen auch für eine einheitliche nationalsozialistische Lebensgestaltung zu fördern.

gez.: A. Rosenberg.

Französische Frontkämpfer gegen Revolutionsmethoden

Paris, 29. Juni.

Bei einem Bankett anlässlich der Tagung eines Bezirksverbandes der nationalen Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer in Pont-Audemer kam es am Sonntag zu einem Zwischenfall. Der Vorsitzende der Jugendabteilung des Verbandes fragte in seiner Rede, weshalb die Regierung nicht gleich von Anfang an gegen die Gesetzwidrigkeit der Werkbesetzung durch die Streikenden Einspruch erhoben habe, und warum die Behörden jetzt, nach Annahme der Einheitsrahmenverträge, nicht die Einstellung der revolutionsartigen Kundgebungen fordereten. Als diese Erklärung fiel, verließen der Präfeld und der Bürgermeister den Saal.

Bei der gleichen Veranstaltung erklärte der Vorsitzende der nationalen Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer, Jean Goy: „Wir erkennen die Rechte der Arbeiter an, aber wir werden niemals die Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit und des Eigentumsrechtes anerkennen“.

Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich in Beauvais, wo ein rechtsstehender Senator, wie das „Ouvrier“ berichtet, heftige Angriffe gegen Léon Blum unternahm. Hierauf habe der anwesende Präfeld nachdrücklich gegen diese Vorwürfe Einspruch erhoben.

Fünf Opfer eines Blindgängers

Milano, 29. Juni.

Sieben Personen suchten auf den Höhen von Montebello bei Götz nach Resten von Kriegsmaterial aus dem Weltkrieg. Fünf von ihnen fanden einen 30,5-Zentimeter-Blindgänger. Sie machten sich daran, ihn auseinanderzunehmen. Plötzlich explodierte die Granate und tötete fünf Personen in Stücke. Man fand von ihnen nur noch wenige Knochen- und Kleiderreste in etwa 100 Meter Entfernung.

Spiel in Berlins herrlichem Naturtheater Friedrichshagen

„Der Obersteiger“ von Carl Zeller ein großer Erfolg

Berlin hat in Friedrichshagen eine ganz ausgezeichnete Freilichtbühne, die allerdings leider immer noch zu wenig genutzt; denn eigentlich müßte dieses Theater jeden Abend ausverkauft sein: so schön ist es! Nach den „Näubern“ spielt der Intendant Fritz Wendel jetzt eine Operette von Carl Zeller, die den Titel „Der Obersteiger“ hat und von Dr. Gustav Cuedenfeld und Walter Brügmann neu bearbeitet wurde. So anstandslos der Titel dieser Operette auch ist, so großartig ist sie, so lebendig, theaterförmig und heiter sind ihre Dialoge, so vergnüglich ist ihr Inhalt und so frisch, leicht und frohlich ist ihre Musik.

Die Friedrichshagener Naturbühne bot die glücklichste Voraussetzung, die man sich nur denken kann, für eine wunderbare atmosphärische Einheit von Raum und Werk. Keine Lichtpause konnte hier die Stimmung unterbrechen. Die Umgebung, die Landschaft mußte weiter, ja, man hat die Musik schon im Ohr, noch ehe eine Note gespielt worden ist. — Was der junge Wolfgang Pötcher da geschaffen hatte, war in Stimmung und Farbe ganz aus der Musik und dem Raum der Landschaft heraus empfunden. Besonders schwierig muß es natürlich gewesen sein, die verschiedenen Szenen ineinander zu bauen, ein Bild zu schaffen, das zu den eigentlich grundverschiedenen Szenen so gleichmäßig paßt. Pötcher hatte das Problem einfach und schlagend gelöst, indem er dem Bild Akzente und Möglichkeiten für die ausgelassenen und tragischen Stimmungen verlieh; und dennoch wirkte das Ganze in einer märkischen Landschaft durchaus einheitlich und keineswegs zusammengepreßt. Während das ganze Bild den Raum einer distrierten Romanik atmete, mußte der Regisseur die Einheit von Landschaft und Musik auf seine Weise festhalten, daß der doch eigentlich nach allen

Hauer Schmidt wohlauf geborgen

178 Stunden eingeschlossen / Bergmännische Kameradschaft

Merseburg, 29. Juni.

Der seit vorigen Montag verschüttete Hauer Schmidt wurde am Montagmorgen um 17.10 Uhr wohlbekannt geborgen. Er wurde zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in das Krankenhaus Bergmännische in Bochum gebracht. Unter Tage wurde Hauer Schmidt von der Bergbehörde, der Betriebsführung und den Kameraden herzlich beglückwünscht und über Tage von Frau und Mutter beglückt empfangen.

Vor der Zeche hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den Geretteten herzlich begrüßte.

Die Bergung gelang durch Wiederaufwältigung der auf 20 Meter Länge verschütteten Strecke unter großen Schwierigkeiten, weil die Kohlenmassen ständig nachzurutschen drohten. Es mußte daher unter großer Vorsicht mit Getriebezimmerung vorgegangen werden, die nach siebenstündiger ausdauernder Arbeit der Rettungsmannschaften endlich zum Erfolge führte.

800 Meter unter der Erde

Fast neun Tage und acht Nächte, genau 178 Stunden, ist Hauer Schmidt bis zu seiner Rettung — fast 800 Meter tief — unten im Schacht von der Welt abgeschnitten gewesen. Das Zubruchgehen einer Strecke versperrte ihn, der allein in einem Querschlag auf der siebenten Sohle der Zeche Chamrock 1/2 arbeitete, den Weg aus der Grube. Seit Dienstag bestand Verständigung mit dem Eingeschlossenen. Ein Rohr wurde durch das Gestein getrieben, das ihm Nahrung und Luft zuführte. Schwierig

und mühsam war das Rettungswerk, erschwert noch durch die starke Hitze an dieser Stelle des Schachts. Mit größter Vorsicht mußten die Rettungsmannschaften zu Werk gehen. Gesteinsmassen mußten weggeräumt werden, und die Grubenbauer mußten abgestützt werden, sollte nicht nachrollendes Gestein das Leben des Verschütteten und seiner Retter in Gefahr bringen.

In vier Schichten unter Leitung der Betriebsführung und der Bergbehörde arbeiteten die Retter. Von zwei Seiten war man zuletzt bemüht, zu dem Eingeschlossenen vorzudringen. Außerdem waren seit Freitag Ingenieure dabei, von unten her ein Loch zu bohren, durch das man schließlich mit einem weiten Rohr den Verschütteten zu bergen hoffte.

Mit allem versorgt

Dort unten ließ es sich der Hauer Schmidt so wohl gehen, wie dies in dieser Lage möglich war. In besserer Laune unterhielt er sich mit den Rettungsmannschaften. Der Raum, in dem er über eine Woche zwangsweise ausblieb, umfaßt rund 40 Quadratmeter. Brot, Reis, Wurst, Fleisch, Käse, Tomaten, Milch und Tee mit Rum wurden ihm laufend in seinen Karzer geschickt. Mehrere Grubenlampen versorgten ihn mit Licht. Für das geistige Wohl war ebenfalls gesorgt. Ja, sogar eine telefonische Verbindung zwischen dem Eingeschlossenen und der Außenwelt wurde hergestellt. Unterhaltungen mit seiner Frau und der Betriebsführung gaben ihm neuen Lebensmut und die Kraft zum Ausbarren. Unterdessen ging das Rettungswerk unermüdlich und mit Bedacht weiter, bis es endlich gelungen ist. Eine Zeit bergmännischer Kameradschaft ist vollbracht.

Ein Neger als Präsidentschaftskandidat

Zwei Kommunisten als Konkurrenten Roosevelts

New York, 29. Juni.

25 000 im Madison Square Garden versammelte Kommunisten, unter denen sich Abgeordnete aller Staaten befanden, beschlossen die Ernennung des Generalsekretärs der kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Browder, zum Präsidentschaftskandidaten und des Regers John W. Ford aus Alabama zum Vizepräsidentschaftskandidaten. Der Regier Ford ist als kommunistischer Oberbefehlshaber des New Yorker Regierquartiers berüchtigt.

Die beiden größten Radiogesellschaften der Vereinigten Staaten, Columbia und National Broadcasting übertragen die Agitationsreden Browders und Fords über alle amerikanischen Sender. Browder bezeichnete den kommunistischen Parteitag ganz offen als Geburt der neuen Massenrevolution und kündigte die Errichtung einer Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten an.

Dann rief er zum Kampf gegen das Oberste

Bundesgericht, gegen Wallstreet, gegen die Republikaner und ihren Kandidaten Landon auf. Tausende von Kommunisten füllten die Straßen um den Madison Square Garden herum, wo die Reden der Parteiführer durch an allen Ecken aufgestellte Lautsprecher verbreitet wurden. Jede Redaktionsredaktion wechselte fortwährend mit dem Gesang der Internationale ab.

Schreckensstunden in Albertville

Brüssel, 29. Juni (Eig. Melbg.)

In Albertville in Belgisch-Kongo gelang es dreißig Eingeborenen, die wegen verschiedener Delikte im Gefängnis saßen, die Wachen zu überwinden und auszubrechen. Sie bewaffneten sich mit Eisenstangen und gingen damit auf die weiße Bevölkerung Albertvilles los. Zahlreiche Europäer wurden von den wütenden Negern überfallen und verletzt. Ein Gendarmeriekommando konnte die Flüchtlinge schließlich stellen und überwältigen.

Opernhaus den ganzen „Ring“. Jylus als Wagner-Festspiele in seinem Spielplan wiederholen; in dieser glanzvollen Neu-Inszenierung, die jetzt abgeschlossen ist, wird der „Ring“ jedem Besucher der Spiele ein nachdrückliches Erlebnis vermitteln.

Edward Zuhrs dekorative Lösung der schwierigen Schlusszene der „Götterdämmerung“ befriedigte in hohem Maße, während es Wilhelm Rodes Spielleitung darauf anlegte, daß die Solisten tolllos und nachdrücklich singen. Besonders in den drei entscheidenden Hauptpartien wird der zum Großenartigen strebende Darstellungsstil Wagners lebendig; Elsa Barcen ist eine Brunnhilde von imponierendem stimmlichen Format, doch Gotthelf Viktor weiß sie an Lautstärke fast noch zu überbieten. Dagegen wirkt der dämonische, verheißt viele Dagen Michael Bohneus unheimlich — magisch. Sehr sympathisch ist im ersten Akt der Gunther Hans Woders. Karl Dammer am Dirigentenpult wußte sich dem Stil der Gesamtauführung gut anzupassen. Die imponierende Aufführung verließ unter den äußeren Zeichen des großen Erfolges.

Ein Dichter Schlesiens und der Lausitz

Am 1. Juli 1886 wurde in Berlin der Schriftsteller Wilhelm Müller-Räder geboren, dessen umfangreiche und fruchtbare künstlerische Tätigkeit ausschließlich auf den deutschen Osten ausgerichtet ist. Alle Landeskarten von der Memel bis zum Südeintamm hat er bearbeitet, dabei wahrbares Volksgut der Vergangenheit entziffert. Erinnert sei an die Dichtungen „Oberschlesien“, „Schlesien“, „Schlesien“, „Entzifferte Ostlande“, „Das Ries und Hegerdörge“, „Die Grafschaft Glatz“, „Kurmärkische Velehude“ mit ihrer Fülle von Gedichten, Skizzen, Sagen und wissenschaftlichen Abhandlungen aus der Feder unzahliger Schriftsteller. Als Dichter meißerte der heute fünfzigjährige besonders die Spruchkunst, die Ballade und die geschichtliche Erzählung. Die „Friedensdankreden“, die Gedichte eines Nationalsozialisten „Wäue und Waude“, „Mutter Kurmark“, die Reihe „Deutsche Männer“ u. a.

Todesurteil gegen Mädchenmörder

Berlin, 29. Juni.

Das Berliner Schwurgericht verurteilte am Montagabend nach dreitägiger Verhandlung den 24 Jahre alten Albert Rüdiger aus Berlin-Mariendorf, der am 25. August des vorigen Jahres die zwölfjährige Erna Esgei aus Berlin-Mariendorf mißbraucht und dann ermordet hatte, wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Wegen des Notzuchtbrechens erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

Das Verbrechen der kleinen Erna Esgei hatte seinerzeit in der Berliner Bevölkerung große Anteilnahme hervorgerufen, die sich steigerte, als man die Leiche des Mädchens nach einiger Zeit auf einem unbewachten Grundstück im Gebüsch verhehrt vorfand. Der Verdacht richtete sich schon bald auf Albert Rüdiger, der mit den Eltern der Bogle eng befreundet war und der nach dem Verschwinden des Kindes noch die Dreitigkeit hatte, kein auf der Polizei die Vermisstenanzeige ausgeben und weiterhin mit den Eltern zu verkehren.

Nach hartnäckigem Leugnen gestand Rüdiger, der die kleine Bogle in Abwesenheit seiner Frau und seines Kindes in seine Wohnung gelockt und dort mißbraucht hat. Später hat er das Mädchen mit pommärscher Ueberlegung ermordet, um die Witwifertin seines Verbrechens zu beseitigen.

Mussolinis Lieblingskinder erkrankt

Rom, 29. Juni.

Die kaum sechsjährige Anna Maria Mussolini, das jüngste Kind des italienischen Regierungschefs, ist seit einigen Tagen an Kindererkrankung schwer erkrankt. Nach einer ersten amtlichen Mitteilung war der Zustand des Kindes am Samstag wegen einer Lungenkompliation besorgniserregend, doch hat das Kind, wie es in der Mitteilung weiter heißt, den Höhepunkt der Krise bereits überwunden. Mussolini hat zwei Tage und zwei Nächte mit seiner Gattin am Bett des schwerkranken Kindes zugebracht.

Ganz Italien nimmt herzlichen Anteil an der Erkrankung des Lieblingskinds des Duce.



Väterchen Stalin

„Gestern Russenpakt, heute Besetzung der Fabriken, morgen die Sowjets überall... na, ich kann nicht sagen, daß mein Geld umsonst hinausgeworfen ist.“ (Gringoire, Paris)



Zum Jubiläum Der feierlichen Mitglied...

Mord...

Die amerikanische Gangster... von einem... er verfuhrte... gen, brachte... schwere Verle... bei. Al Capone... Haus gebrach... Verletzungen... Wunsch beigel... heit bekäme... entziehen. D... es sich um ein... derte. Der... grund an... viele Frei... lassen, da... sei. Seine... finden, hätten... bemsitteln... an der Gefän... dere. Al Cap... Lurusphyama... hab. Die Insaf... weise für M... den Häftling... Reid ermord...

Früh...

Anf... Infolge d... Holland entfi... nach Erschöpfung... Deutschland... ländischen... Tausende vor... auf den groß... waren, auf d... den, weil sie...

Der...

Zeit nun... Göttinger... Verhältnis... ist. Das die... wird zugleich... genössliche... wenig Erbe... Festspiele... breiterer... sozialer U... Reichsmitt... Volksbildung... unterhält, e... Aufs neue... einbringlich... herumstun... den händel... Aneinander... Arien und... Gestaltung... spielsweise... jezeitung... es aber zur... jenen Händ... bestimmten... nitz sowohl... darf, dafür... Festspiele... weise, dafür... dem Götter... gehaltenen... les“ im Rah... nitz sein. Neben e... selbst und... und Antrun... „Erebnade“,... Duisburger... jartz Bis... graphisch ge... Tanzspiel... bilden zwei... jensbezirke, d...

Henmörder

... 29. Juni. ... verurteilt am ... Verhandlung ... Richter aus ...

... 29. Juni. ... Maria ... italienischen ... Tagen ...

erkrankt

... 29. Juni. ... Maria ... italienischen ... Tagen ...



... der Fabrik. ... kann ... ausgeworfen ... (Gringoire, Paris)

... und ... in Lugemburg ... ein ...

... Bibliothek. ... in diesen ...

Eine frohe Feier in Heidelberg

Das große Welttreffen ehemaliger Heidelberger Studenten



Zum Jubiläum der Universität Heidelberg. Der feierliche Einzug beim Festakt am Montag. Mitglieder der italienischen Abordnung.

Heidelberg, 29. Juni.

Das Welttreffen ehemaliger Heidelberger Studenten in der Stadthalle, welches im Rahmen der Festlichkeiten des 550jährigen Jubiläums der Universität am Montagabend veranstaltet wurde, wurde zu einem frohen und abwechslungsreichen Zusammensein Heidelberger Kommissionen jedes Alters und jeder Nationalität.

Es begann gleich mit lebhaften Märschen. Das ganze Haus war in Bewegung, um Kameraden und Freunde zu suchen oder — wie man sagte — seinen „Jahrgang“. Nach so vielen ersten und ereignisreichen Feiern begrüßte der Führer der Heidelberger Studentenschaft, cand. jur. Kreuzer, seine Gäste und vor allem die Vertreter der deutschen Studentenschaft jenseits der Reichsgrenzen mit herzlichen Worten. Er wertete die Bedeutung eines solchen Zusammenseins, auch mit den ausländischen Kommissionen, als besondere Gelegenheit zu positiver Aussprache über die zwischen den Völkern schwebenden Fragen.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Mit Heidelberg, du meine“ sangen einige englische Studenten den Abend ein mit netten Liedern ihrer Heimat. Dann folgte bald ein reizendes Spiel „Es rumort im Schloß“, das von einigen Studenten gespielt wurde und die Stimmung des Abends noch steigerte.

Im ganzen war es ein außerordentlich munteres und lustiges Studententreffen, eine Enderung des ganzen Festes nach so vielen ersten und befeindlichen Feiern.

Der Reichsstatthalter überreicht Geheimrat von Krehl den Adlerschild

Heidelberg, 29. Juni.

Der Reichsstatthalter in Baden überreichte



Reichsminister Rust sprach am Montag in der Stadthalle beim großen Festakt anlässlich des Jubiläums

Montagnachmittag im Beisein des Rektors der Universität Heidelberg dem Geheimrat Professor Rudolf von Krehl im Auftrage des Führers den Adlerschild des Deutschen Reiches.

Geheimrat von Krehl, der demnächst das 75. Lebensjahr vollendet, steht in der Reihe jener Ärzte, die den wissenschaftlichen Ruhm der Heidelberger Universität in alle Welt hinaus verbreiteten.

Die Deutsche Studentenschaft an den Führer

Heidelberg, 29. Juni.

Von der Reichsleitung der Deutschen Studentenschaft auf Schloß Comburg sandte der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft dem Führer und Reichsstatthalter Adolf Hitler folgendes Telegramm:

„Mein Führer! Die anlässlich der 550-Jahrfeier der Universität Heidelberg auf Schloß Comburg bei Schwäbisch-Hall zur Arbeitstagung versammelten Studentenschaftsführer des Reiches grüßen Sie, mein Führer, in treuer Gefolgschaft. Das Erlebnis der Kampfszeit wird uns immer Verpflichtung sein, die deutschen Hochschulen zu Stätten nationalsozialistischen Geistes zu machen.“

(gez.) Waldemar Müller, Reichsführer.

Der Führer und Reichsstatthalter sandte an die versammelten Führer folgendes Telegramm:

„Den auf Schloß Comburg zur Arbeitstagung anlässlich der 550-Jahrfeier der Universität Heidelberg versammelten Studentenschaftsführer des Reiches danke ich für ihr treues Gedenken. Ich erwidere Ihre Grüße besonders.“

Adolf Hitler.“

Ein Blitz tötet 22 Kühe

Mailand, 29. Juni.

Auf dem Monte Torcosa in den Bergamascher Alpen schlug der Blitz in eine Hütte, in der eine Herde vor dem Gewitter Zuflucht gesucht hatte. 22 Kühe wurden auf der Stelle getötet.

Zwangsarbeit für Kindesraub

Paris, 29. Juni.

Das Schwurgericht in Aix-en-Provence verurteilte letzten Freitag einen ehemaligen Büroangestellten und seine Mutter wegen Kindesraubs zu je 20 Jahren Zwangsarbeit. Die beiden Verurteilten hatten im vergangenen Jahre das fünfjährige Kind eines Arztes entführt und ein Lösegeld von 50 000 Franken gefordert. Die polizeilichen Nachforschungen waren jedoch nach einigen Tagen von Erfolg gekrönt, und das Kind konnte seinen Eltern zurückgegeben werden.

In seiner Anklagerede erklärte der Generalstaatsanwalt, daß in Deutschland Kindesraub mit dem Tode bestraft werde, und er forderte die Geschworenen auf, ebenso streng zu handeln.

In Kürze

Der Führer und Reichsstatthalter hatte am Samstag dem seit einiger Zeit erkrankten Reichsminister Krehl einen Besuch ab und sprach ihm seine besten Wünsche für eine baldige Genesung aus.

Der Führer und Reichsstatthalter hat dem Heinrich Heber in Hagen-Haspe aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Eine Volksabstimmung zur Erlangung des Selbstverwaltungswortes fand am Sonntag in vier Provinzen Galiciens (Spanien) statt. Für die Abstimmung war eine außerordentliche Propaganda entfaltet worden. Nach den vorläufigen Ergebnissen wurde in den Städten der Provinz überall die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit erreicht. Die Wahlbeteiligung betrug 90 v. H.

In Torcajo de las Torres in der Provinz Avila entstand durch Funkenflug aus einem Schornstein ein Großfeuer, das sich infolge des starken Windes rasch ausbreitete. 30 Häuser wurden in Asche gelegt. Personen wurden nicht verletzt, aber der Schaden an Sachwerten ist außerordentlich groß.

Mordanschlag auf Al Capone

Newyork, 28. Juni. (Eig. Meldung.)

Die amerikanische Presse meldet, der berühmte Gangster Al Capone sei im Gefängnis von einem Mitgefangenen überfallen worden; er versuchte, ihn mit einem Messer zu erschlagen, brachte ihm aber nur einige, allerdings schwere Verletzungen im Rücken und am Kopf bei.

Al Capone wurde sofort ins Staatskrankenhaus gebracht. Man vermutete zunächst, die Verletzungen seien ihm auf seinen eigenen Wunsch beigebracht worden, damit er Gelegenheit bekäme, aus dem Staatskrankenhaus zu entfliehen. Die Untersuchung ergab aber, daß es sich um einen ernsthaften Mordanschlag handelte. Der Täter gab als Beweggrund an, man habe Al Capone zu viele Freiheiten im Gefängnis gelassen, das für ihn eine Kuranstalt sei. Seine Freunde, die sich in Freiheit befinden, hätten ihn reichlich mit Geld und Lebensmitteln versorgt. Er trage infolgedessen an der Gefängnishaft nicht so schwer wie andere. Al Capone habe im Gefängnis sogar Luxusobjekte und feidene Unterwäsche gehabt.

Die Insassen des Gefängnisses nahmen teilweise für Al Capone, zum anderen Teil für den Häftling Parisi, der den Gangster aus Neid ermorden wollte.

Frühkartoffeln verfaulen

Amsterdam, 29. Juni (Eig. Meldg.)

Infolge der reichen Frühkartoffelernte in Holland entstand großer Absatzmangel, der sich nach Erschöpfung der Ausfuhrkontingente nach Deutschland noch verschärfte. Wie die niederländischen Blätter berichten, mußten viele Tausende von Kisten mit Frühkartoffeln, die auf den großen Versteigerungen unverkäuflich waren, auf den Komposthaufen geschüttet werden, weil sie zu verfaulen drohten.

Der Abschluß der Göttinger Handel-Festspiele 1936

Zeit nunmehr sechzehn Jahren kämpfen die Göttinger Handel-Festspiele um das richtige Verständnis für diesen großen Welt der Kunst. Das diesjährige Festspiel, das in der ersten Hälfte des Jahres im Rahmen der Göttinger Handel-Festspiele stattfand, war ein außerordentliches Ereignis. Die Festspiele erzielten sich besser, auf wesentlich breiterer Grundlage durchgeführt und neben hochstehenden und künstlerischen Stellen auch vom Reichsminister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sowie von der Reichsmusikammer unterstützt, eines ungewöhnlichen Zuspruchs. Auf neue wurde Handel gewaltig und tiefenwirkend, psychologisch fundierte Charakterisierung erzielte und verdeutlicht, wie die den Handelsgewerben langweilig erscheinende Interaktion von Evidenz und namentlich von Evidenz und Rezipienten eine wohlüberlegte Gestaltung episch-dramatischer Ideen und beispielweise jede Arie eine charakteristische Einzelzeichnung der dargestellten Person ist. Das es aber zur rechten Wirksamkeit dieses spezifischen Handelstheaters in unserer Zeit eines ganz bestimmten Aufbaus, und Darstellungsform, das für lieferten die Göttinger Handel-Festspiele gerade diesbezüglich einkundende Beweise, dafür wird auch die unmittelbar aus dem Gedanken der Göttinger Handelsbewegung resultierende Aufführung des Oratoriums „Derakt“ im Rahmen der Berliner Olympiade Zeugnis sein.

Zeitpunkt der diesjährigen Festtage. Namentlich die heiter-ästhetische, ungenießbar mozarische und durch melodienreiche Vertonungen verlebter Sehnsucht in den mannigfaltigsten Akkordierungen bewingende Oper „Partenope“, die hier in Göttingen im Vorjahre in der vortrefflichen, originalgetreuen Einrichtung Fritz Lehmanns ihre erste Premiere, aber von den großen Bühnen im Reich unverhältnismäßig leider wenig beachtete Uraufführung erlebte, erfuhr eine reise und gegenüber dem Vorjahre noch geschlossenerer Neuaufführung unter der künstlerischen Leitung des bewährten Handel-Regisseurs Dr. Kiedden-Gebhard.

Ergebnisreich war aber auch die Aufführung des Scherzspiels „Ais und Galathea“ in Form eines „konzertanten Kammerstücks“, in dem die darstellenden Gestalten, wie es Handel auch vorgeschrieben hat, vor Bühnenprospekten in Kostümen ihre Arien ohne dramatische Aktionen singen und nur einzelne Bewegungsakte die Handlung bezeichnen. Auch dieser Aufgabe entsand sich Kiedden-Gebhard geschickt und hilfslos und vor allem mit wirkungsvoller Raumausfüllung. Dem künstlerischen Gesamtleiter der Handel-Festspiele, Generalmusikdirektor Fritz Lehmann, der aus den vorhandenen Kräften, dem Chor und dem von der Akademischen Orchestervereinigung Göttingen und auswärtigen Instrumentalisten gebildeten Festspielorchester schöne Leistungen herauszubolen wußte, ist im besonderen der hohe künstlerische und ideelle Erfolg der Handel-Festspiele 1936 zu danken, die schließlich einen Wiederhall in den Programmen der kommenden Russischen Festspiele finden werden!

Volksfest der Nationen

33 Nationen werden in kurzer Zeit auf dem von der DAFZ einberufenen gewaltigen „Weltkongress für Arbeit und Erholung“ in Hamburg, der vom 2. bis 30. Juli als Auftakt zu den olympischen Spielen stattfindet, vertreten

sein. Die Anerkennung der organisatorischen Tätigkeit der Deutschen Arbeitsfront hat kürzlich ein Engländer in die Worte gefaßt: „Das Deutschland organisiert, ist noch immer vorbildlich gewesen.“ Seit Ende vergangenen Jahres sind die Vorbereitungsarbeiten im Gange, namentlich auch für das in der Gesamtveranstaltungsfolge besonders bedeutungsvolle „Volksfest der Nationen“, das nationales Volkstum und Brautum, nationale Sitten in frohem Sang und Tanz der Trachten- und Musikgruppen zum Ausdruck bringt.

Frankreich ist mit 150 Gästen vertreten, Dänemark mit 100, England mit 90, Belgien mit 80, Schweden mit 20, Polen mit 20. Darüberhinaus kommen starke Gruppen aus Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Island, Lettland, Estland, Litauen, Japan, China und Liberia. Aus Italien hat sich sogar ein Sonderzug mit 1000 Teilnehmern angemeldet. Von anderen Staaten haben die Meldungen noch aus.

Ein Bergarbeiterchor von Süd-Wales tritt auf, Schweizer- und Berberchören aus Ungarn werden folgen und tanzen. Dudelsackmusik bringen Schwedländer zu Gehör. Volkstanzgruppen sind da aus der Fuhra, ein altindisches Studenten-Orchester wird Konzerte geben, Ringervorführungen erleben wir bei einer isländischen Gilmagruppe. Unter anderem werden außerdem noch vertreten sein: Fackelschwinger aus Brabant, Volkstanz- und Musikgruppen aus der Bourgogne, Normandie, den Pyrenäen und der Langue-doc, hierhergehörige Volksgenossen aus Kärnten und Tirol, polnische Volkstanzgruppen aus Lubec, Polen, tschechische von den Har-De-Mielen, Japan schickt Vertreter der jahrhundertalten Samurai-Gruppe, auch Amerika und Älen werden vertreten sein.

Eine wertvollere Unterstützung der allgemeinen Verständigung der Völker als durch diesen friedlichen kulturellen Weltkongress ist wohl nicht denkbar. Sie wird noch dadurch erhöht, daß diese Volkstanzgruppen in verschiedenen Routen vom 1. bis 10. August durch Deutschland reisen und jeden Abend ihre Darbietungen

anderen Volksgenossen zugänglich machen. Die große „ADP“-Palle, die in Garmisch beste Begünstigung hervorrief, ist bereits auf dem Wege gen Norden. Hunderte von Musikern üben ihre Stille ein, lernen neue dazu. . . . 27 Kapellen konzentrieren allein an einem Nachmittag; die Wehrmacht zieht zehn Musikkorps in Stärke von 400 Mann zu einem Musikfest zusammen. — In Frohna und Heisteritz soll ein sich neu formendes Gemeinschaftsleben auf diesem größten Volksfest der Welt zum Ausdruck kommen.

Die bedeutendsten deutschen Bücher

In der Ehrenhalle der kommenden Ausstellung „Deutschland“ werden die beiden bedeutendsten deutschen Bücher zur Schau gebracht werden. Im „Raum des deutschen Geistes“ wird vor den Büsten von Goethe, Kant und Beethoven die Gutenberg-Bibel liegen, das erste gedruckte Buch der Menschheitsgeschichte, das eine deutsche Kulturart darstellt und zum ersten Male öffentlich gezeigt wird.

In der Mitte des Kulturraumes der Ehrenhalle wird außerdem das auf 965 Pergamentseiten mit der Hand geschriebene Werk des Führers „Mein Kampf“ liegen. Dieses einzigartige Schicksal gestaltende Buch, das die deutsche Beamtenenschaft dem Führer zu seinem diesjährigen Geburtstag überreichte, wurde auf Pergament geschrieben, da dies aus der Tierhaut gewonnene Schreibmaterial nach menschlichen Begriffen allen Einwirkungen der Zeit widersteht; und mit der Hand wurde es deshalb geschrieben, weil die Kunst des Schreibens nicht vergessen werden soll.

Ein Gemälde von Lukas Cranach in einer polnischen Kirche entdeckt. Der Bischof von Czestochowa entdeckte in der Pfarrkirche von Sulmierzów ein wertvolles Bild aus dem 16. Jahrhundert, das von den Sachverständigen nach eingehender Prüfung als eine Schöpfung Lukas Cranachs erkannt wurde. Das Gemälde weist auch die Signatur des Meisters auf.

Advertisement for ROTBART MONDEXTRA shaving cream. Text: „Gut rasiert“, „gut gelaut!“, DRP 609166, ROTH-BUCHNER G.M.B.H. BERLIN-TAG.

Großvorhaben des Arbeitsdienstes

Karlsruhe, 30. Juni. Die Abteilungen 3275 Durlach I und 4270 Heidelberg sind unter Umbenennung in 7271 und 8271 nach Aachen bzw. Leiberthaus in den Bereich der Gruppe Mittelbaden verlegt worden. Sie werden an dem Groß-Arbeitsvorhaben der „Acker-Rend- und Sandbodenverbesserung“ beteiligt werden. Die Abteilung 1270 Mannheim wurde am 29. Juni nach Schöllbrunn im Odenwald verlegt, um dort gemeinsam mit der Abteilung 5270 Neckargerach Waldrodungen durchzuführen. Auf dem hierdurch gewonnenen Gebiet sollen bäuerliche Siedlungen errichtet werden.

Arbeitsdienst sammelt für Patentreibhof

Karlsruhe, 29. Juni. In allen Arbeitslagern des Reiches fanden im Monat Juni Sammlungen für die Kriegsgräberstätte Wilm „La croix serlie“ bei Reims, dem Patentreibhof des Reichsarbeitsdienstes, statt.

Im Arbeitslager 27 Baden ergab diese Sammlung den schönen Betrag von 1143,71 RM. Dieses Sammlungsergebnis ist um so höher zu bewerten, als es in allerfrühester Zeit die zweite Sammlung ist, die die Männer des Spatens mit ihrer an sich kleinen Einnahme durchführten, brachten doch die badischen Arbeitsmänner schon für das Dankopfer der Nation einen so namhaften Betrag zusammen, daß ihnen der SA-Gruppenführer Lüdlin seine Anerkennung ausgesprochen hat.

Pforzheim prägt die Siegermedaillen

Pforzheim, 30. Juni. Der Olympische Ausschuss hat die Herstellung der olympischen Siegermedaillen in Gold, Silber und Bronze, etwa 900 Stück an der Zahl, der bekannten Pforzheimer Firma H. R. Mayer übertragen.

An der Karl-Friedrich-Strasse in Pforzheim kann man zur Zeit in einem Schaufenster je zwei dieser wertvollen Stücke bewundern. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite die Siegesgöttin mit dem Ehrenkranz, auf der Rückseite einen Olympiastadler, den seine Kameraden auf den Schultern aus dem Stadion tragen.

Es ist erfreulich, daß badische Betätigung zur schöneren Ausgestaltung des Festes der Jugend der Welt beitragen durfte.

Noch gut abgelaufen

Margell, 30. Juni. Als am Sonntagmorgen gegen 1/8 Uhr ein Heidelberger Omnibus den schrankenlosen Uebergang der Albtalbahn auf der Straße nach Frauental passieren wollte, kam im gleichen Augenblick der Zug daher. Der Kraftwagenführer brachte seinen Wagen durch sofortiges hartes Bremsen noch vor den Schienen zum Halten. Es konnte aber nicht verhindert werden, daß der Zug den Omnibus an Räder erlegte und zunächst, wodurch die 30 Anfahrer ziemlich unanft durch-einandergerollt wurden. Glücklicherweise gab es nur zwei Verletzte, die Schnittwunden und Prellungen erlitten. Die Erhebungen über den Unfall sind noch im Gange.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Dralle Zahncreme 40 Pfg.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Der Tag des deutschen Liedes. Am Sonntagabend versammelten sich die diesigen Gesangsvereine Sängereinheit, Männergesangsverein, Flora, Viedertanz und Sängertreue an den verschiedenen freien Plätzen am Rathaus. Karstplatz, an der Goethestraße und trugen zur Werbung für das schöne deutsche Lied einige Männerchöre vor. Ein zahlreiches Publikum hatte sich dabei eingefunden. Die einzelnen Vereinsführer richteten dabei einige kurze Worte an die Versammelten, indem sie den hohen Wert des deutschen Männergesanges und deutschen Volksliedes in entsprechender Weise hervorhoben.

Die erste Siedlung ist im Entstehen. Nach langen Verhandlungen zwischen den zuständigen Behörden kann nun gesagt werden, daß mit dem Bau der ersten Siedlung auch in Diernheim bald begonnen wird. Für die erste Bauperiode ist die Errichtung von 32 Häusern vorgesehen, und zwar wurde seitens der diesigen Gemeinde das Gelände am Westausgang des Ories zwischen dem Bahnhofs der Staatsbahn nach Worms und der verlängerten Alexanderstraße bis zum Lampertheimer Weg zur Verfügung gestellt. Zu jedem Siedlungshaus gehören etwa 1000 Quadratmeter Feld- und Gartengelände. In erster Linie sind diese Häuser für Kindereltern und Kriegsbeschädigte vorgesehen, die sämtlich die erforderlichen Grundpläne für Finanzierung usw. geschaffen haben. In die Herstellung der 32 Häuser teilen sich 8 diesige Maurermeister. Die Häuser sollen schon bis zum Herbst dieses Jahres bezugsfertig sein. Das Diernheimer Bauhandwerk bekommt dadurch auf längere Zeit eine gute Beschäftigung, die es notwendig brauchen kann, nachdem in den letzten Jahren hier sehr wenig gebaut worden ist.

Anzeigen. Zur Anzeige gelangten: 1 Person wegen Diebstahls, 1 wegen Unzucht, 7 wegen Verstoß gegen StBA, 1 wegen Verstoß gegen die Gewerbeordnung.

Märkte

Obst- und Gemüsemarkt Weinheim (Bergstraße). Rirschen a) 16-24; Rirschen b) 10-15; Rirschen c) 8-10; Sauerrirschen 26-28; Erdbeeren 14-18; Stachelbeeren 10-19; Johannisbeeren, rot 17-19; Johannisbeeren, schwarz 28; Himbeeren 28-30; Heidelbeeren 21-26; Pfirsiche 22-30; Kisse, grün 16; Erbsen 8. - Anfuhr 400 Str.; Nachfrage gut; nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Drei Jahre nationalsozialistische Agrarpolitik

Am 29. Juni 1933 übernahm R. W. Darré das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Am 1. Februar des Jahres 1933 prägte des Deutschen Reiches Führer in seiner Regierungserklärung den programmatischen Satz: „Binnen vier Jahren soll der deutsche Bauer der Verelendung entrissen sein“. Heute, da wie die dreijährige Wiederschau des Tages bezeugen, an dem Reichsbauernführer R. Walter Darré das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft übernahm, ist es wohl angebracht, einen Rückblick zu tun auf diese drei

Jahre harter nationalsozialistischer Agrarpolitik. Nach der Machtübernahme durch die NSDAP stand es von vornherein fest, daß auch der Sektor „Bauernum und Ernährungswirtschaft“ von Grund aus umgestaltet sei, daß hier die Sünden der Vor- und Nachkriegszeit in allen Stadien wieder gutzumachen seien. Der Haltung der Vorkriegspolitik, wie der des Hohenzollerntanzlers Caprivi, der erklärte: „Der Bauer ist der Stützpunkt rüstfester Gewohnheiten im Staate; er ist daher der Entwicklung mit ruhigem Gewissen zu opfern“,

der Haltung der Nachkriegspolitik, welche mit ihrer liberalen Freiheit des Handels das deutsche Bauernum zum Spielball des internationalen Spekulantentums werden ließ, wurde nunmehr das große Führerwort, das Dritte Reich werde ein Bauernreich sein oder es werde nicht sein, in der Praxis entgegengeführt. In neuen Wege der Agrarpolitik, welche nunmehr von dem Reichsbauernführer und seinen Männern beschritten wurden, gingen aus von dem Grundgedanke der Verbundenheit aller Handlungen an die Erfordernisse der Volksgemeinschaft. Höhere Auffassungen traten an die Stelle der profanen Wirtschaftsbedenken. Der ständische Sebanke wurde Wirklichkeit, eine neue Auffassung vom Bauernum kam zur Geltung.

Zu der Aufgabe des deutschen Landvolks, Ernährer der Nation zu sein, wurde es durch die straffe Zusammenfassung der gesamten deutschen Ernährungswirtschaft gerührt, in welcher das Reichsnährstoffsiegel die nötigen rechtlichen Grundlagen gab. Alles, was überhaupt mit der Produktion von Lebens- und Genussmitteln und deren Verarbeitung zu tun hat, wurde im Reichsnährstand zusammengefaßt, eine Tatsache, die wohl wenig gleichwertige Parallelen in der Wirtschaftsgeschichte der Völker hat. Dieser einheitliche Zusammenschluß gab dem Reichsbauernführer schon auf dem 2. Reichsbauerntag in Goslar im Herbst 1934 die Möglichkeit, Deutschlands Landwirtschaft zum großen Kampf um unsere Nahrungsfreiheit aufzurufen. Die Erzeugungsschlacht wurde zum politischen Problem des ganzen Volkes in der klaren Erkenntnis, daß das deutsche Volk im Herzen Europas ohne Nahrungsfreiheit in entscheidenden Situationen verfallen muß. Zur siegreichen Beendigung der Erzeugungsschlacht mußte selbstverständlich mit der Mehrproduktion auch die Ordnung der Märkte Hand in Hand gehen, die nationalsozialistische Marktordnung wurde geschaffen, die das Ende jeder Lebensmittelspekulation bedeutet und dem Erzeuger vor dem Verbraucher stetige, volkswirtschaftlich gerechtfertigte Preise sichert. Auf dem Gebiet der milchwirtschaftlichen, der getreidewirtschaftlichen, der vieh- und der erwerbswirtschaftlichen Marktordnung wurden beträchtliche Leistungssteigerungen, gleichmäßige Beschickung des Marktes und eine vernunftgemäße Vorratswirtschaft erreicht.

So darf nach drei Jahren nationalsozialistischer Agrarpolitik auch das deutsche Landvolk zurückblicken auf erfolgreiche Arbeit an der Entwicklung Deutschlands zum Wiederbau seiner Heimat und seines eigenen Wohlstandes. Das ist nun weiten. Aber hat es. Unwohnenen für die Motoren mehr Rückblick das wirklich merken!

Neues aus Lampertheim. Lampertheim, 30. Juni. Versteigerung. Am „Abingeborg“ fand die neu- und Grummelgrasversteigerung der städtischen Wiesen statt. Es kamen insgesamt etwa 80 Hektar zum Ausgebot, für die insgesamt etwa 3500 RM erzielt wurden. Der Zuschlag betrug je nach Qualität 27, 46 und 91 RM pro Los. Der Gesamtbetrag betrug etwa die Hälfte der vorläufigen Versteigerungssumme. Eine weitere Versteigerung sollte hierauf seitens des Wasserbauamts stattfinden. Es handelte sich um versteigerte Graslos, die nicht bis zum Terminablauf bezahlt waren. Es war jedoch kein Steigerer erschienen. Dieser Umstand erregte sich damit, daß die sämtlichen Steigerer tags zuvor ihre Strafschuld erledigt hatten, um sich die Grasernie zu sichern. Obgleich die Kleinwiesen in besserer Verfassung sich befinden, ist durch die verschiedenen Gewitterregen der letzten Tage, bei denen der Wasserstand sehr wesentlich hoch, enormer Schaden eingetreten, wofür weite Wiesenflächen überschwemmt wurden.

Betriebsausfälle. Ein schönes Wochenende bereiteten die Inhaber der diesigen Zigarettenfabrik Haas & Derr ihrer gesamten Beschäftigten in Stärke von 300 Personen, indem sie einen Betriebsausflug nach Heidelberg am Samstag veranstalteten. Als Rückflug der Spargelaktion veranfaßte die diesige Oas- und Gemüse-Verwertungsgenossenschaft am Sonntag einen Betriebsausflug nach Weinheim. Hieran nahmen alle Helfer, die Wahl von morgens bis abends mit dem Spargelwandel beschäftigt waren, teil. Spaziergänge in Weinheim und ins Hirtensauer Tal, mit anschließendem Zusammensein in der Hirschen Wäldle, ließen die Ausflügler im Beisein von Direktor Räderer frohe Stunden verleben. Aus Spielen und Getränken wurden verabschiedet.

Der Turnverein veranstaltete am Samstagabend in der Turnhalle ein Schachturnier, bei dem die Kunstturnmannschaft Waldhof 1877 zu Gast weilte. Es waren außerordentliche Partien, die da unter der bewährten Leitung von Oberturnwart Glandorf geübt wurden. Große Begeisterung lösten die ersten Vorführungen der Waldhofer Turner aus. Anschließend folgte ein Kameradschaftsabend, bei dem verschiedene Ansprachen gehalten wurden und auch die Jugend beim Tanzen zu ihrem Recht kam.

SS-Sportfest. In Bensheim fand ein SS-Sportfest des SS-Sturmabannes statt. Da dabei ausgetragenen Kämpfe bekamen in 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Geländelauf über 3 Kilometer, letzter Hindernislauf. Der Lampertheimer SS-Sturm III/3 konnte hierbei am besten abscheiden und als erster Sieger hervorgehen. Auch aus dem Dannebal-Waldturnier konnte der Lampertheimer Sturm ungekloppt hervorgehen, dergleichen stellte der Sturm den besten Leichtathleten. Die Kämpfe haben den Zweck, einen gesunden und gut trainierten SS-Sturm zu erhalten. Dem Lampertheimer SS-Sturm wurde die Plakette des Führers mit einer Widmung übergeben. Die besten Stürme werden in der Standarte zum Auscheidungslauf zusammengelassen.

„Das Jawohl! wurde das 7. Jubiläum der Ortsgruppe darf gefeiert wie beliebt. Nun fordern Bevölkerung wieder an die Tagen vom wir erfahrenen tungen alle tätigkeit weires Volkseisen Stunden belung sinde

Das Hoheitsabzeichen für die Justizbeamten

Feierliche Einführung in Karlsruhe / Zum Zeichen der Verbundenheit

Karlsruhe, 29. Juni. Der Führer hat bekanntlich dieser Tage den Richtern Staatsanwälten und Urkundsbeamten der Reichsjustizverwaltung des Hoheitsabzeichens verliehen. Damit hat die Vereinhaltung des deutschen Rechtswesens einen weiteren sichtbaren Ausdruck gefunden. Die Justiz hat die Auszeichnung dankbar entgegengenommen, und die Justizbeamten werden in Zukunft mit besonderem Stolz das Hoheitsabzeichen auf ihrer Amtstracht tragen, in gleicher Weise wie die Amtswalter der Partei und die Soldaten des Reichsheeres.

Die Justizbeamten hatten sich aus Anlaß der Verleihung des Hoheitsabzeichens zu einer geradezu spontan einberufenen Feier im festlich geschmückten Schwurgerichtssaal versammelt. Dort würdigte in einer eindrucksvollen Rede Oberlandesgerichtspräsident Dr. Buzen-geiger die Bedeutung des Tages. Seine

Ausführungen stellten die Verleihung des Hoheitsabzeichens als einen Akt heraus, der zur festen und gesteigerten Pflichterfüllung mahne und jeden deutschen Rechtswahrer mit Stolz erfüllen müsse. Das Hoheitsabzeichen auf der Amtstracht bedeute Schutz und Pflicht zugleich sowie die besondere Verbundenheit der Rechtspflege mit dem nationalsozialistischen Staat. Niemand, der dieses Zeichen auf der Brust trägt, so sagte der Redner, wird sich seiner unwürdig erweisen wollen.

Das soll das Versprechen der deutschen Justizbeamten an diesem bedeutungsvollen Tage sein. Wenn man das Hoheitsabzeichen auf der Uniform des Soldaten das Zeichen für die unzertrennbare Einheit von Staat und Wehrmacht genannt habe, so gelte nunmehr für die Justizbeamten das gleiche: das Hoheitsabzeichen kennzeichne sie als treue Soldaten des Führers auf dem Gebiete der Rechtspflege.

Eine Hochschule für Lehrerbildung in Baden

Eröffnung im Herbst geplant / Ein guter Fortschritt

Karlsruhe, 30. Juni. Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts hat sich das badische Unterrichtsministerium in Zusammenarbeit mit dem Reichserziehungsminister entschlossen, im Herbst d. J. die Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe zu eröffnen, die in den Räumen des früheren Seminars in der Blumstraße eingerichtet werden wird. Aufnahmefähigkeit sind bis zum 15. Juli bei der Geschäftsstelle der Hochschule für Lehrerbildung einzurufen. Das Studium ist gebührenfrei.

Bei der Aufnahme werden in erster Linie Bewerber und Bewerberinnen berücksichtigt, die den Bedingungen der nationalsozialistischen Bewegung angehören. Ferner sollen die Bewerber nach Möglichkeit vor Beginn ihres Studiums ihrer Arbeitsdienstpflicht und dem Wehrdienst genügt haben, da eine Unterbrechung des Studiums vermieden werden soll.

In die Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe werden im Herbst 1933 gleichzeitig Bewerber aufgenommen, die beabsichtigen, das Studium für das Lehramt an höheren Schu-

len zu beginnen. Mit sofortiger Wirkung kann sich kein Abiturient mehr an einer Universität oder Technischen Hochschule in der Absicht einschreiben lassen, später eine Prüfung für das höhere Lehramt abzulegen, wenn er nicht vorher zwei Semester an der Hochschule für Lehrerbildung studiert hat.

Vom Abiturientenjahrgang 1935/36 ab kann also eine Prüfung für das höhere Lehramt in Baden nur noch abgelegt, vor welcher zwei Semester an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe studiert hat. Frühere Abiturientenjahrgänge können, da sie unter dem Numerus clausus, der bisher in Baden bestanden hat, fallen, für dieses Studium nicht mehr in Betracht kommen. Die Lehrer für die landwirtschaftlichen Schulen erhalten auf der Hochschule für Lehrerbildung besondere Kurse. Auf diese Weise wird eine einheitliche Grundausbildung aller Erzieher erreicht werden.

Die Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe tritt an die Stelle der früheren drei Lehrerbildungsanstalten in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg. Mit ihrem Aufbau ist Dr. Andr. Hohlfeld, Dozent für Geschichte und Erziehungswissenschaft an der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund, betraut worden.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Ausgabe von Arbeitsbüchern. Für die Volksgenossen, die in der Zeit, als sie den Antrag auf Ausfertigung eines Arbeitsbuches gestellt haben, arbeitslos gewesen sind, ist eine größere Anzahl Arbeitsbücher vom Arbeitsamt Mannheim hier eingetroffen. Da vom 6. Juli an keine Arbeitslosenunterstützung mehr ausbezahlt werden kann, wenn der Arbeitslose nicht im Besitz eines Arbeitsbuches ist, können diese Arbeitsbücher ab sofort bis Donnerstag, den 2. Juli, auf der Volkshaus (Rathaus, Zimmer 1) gegen Unterschrift in Empfang genommen werden. Jedem Arbeitsbuch wird nach Möglichkeit je ein weißes und ein gelbes Merkblatt beigegeben, aus denen der Zweck und die Führung der Arbeitsbücher hervorgeht. An Kinder werden diese Arbeitsbücher nicht ausgeteilt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die ordnungsgemäße Führung der Arbeitsbücher künstlich die Arbeitgeber verantwortlich sind.

Vom Heimatspiel. Die erste Aufführung des Ladenburger Heimatspiels „Der Bundschuh ruft“ hat, wie vorgeesehen, am Sonntagabend stattgefunden. Die Aufführung, die zwei Stunden dauerte, hinterließ einen recht guten Eindruck. Bis zur nächsten Vorstellung am Sonntag, den 2. Juli, werden auch die letzten Mängel noch beseitigt sein. Auf das Spiel selbst kommen wir noch zurück.

Die Kunstausstellung geschlossen. Am Sonntagabend wurde die von der NS-Kulturgemeinde in der Stadt Turnhalle gezeigte Ausstellung zeitgenössischer Maler und Bildhauer geschlossen. In den drei Wochen seit Eröffnung der Schau haben sich nur wenig mehr als 100 Besucher eingestellt, ein Beweis dafür, daß gerade auf diesem Gebiet noch manche Aufgabe ihrer Lösung harri.

Beförderung bei der Feuerweh. Anlässlich einer am Sonntagvormittag abgehaltenen Uebung der Freiwilligen Feuerweh Ladenburg

wurde der Wehrmann Franz Wolf zum stellvertretenden Löschmeister an der mechanischen Weiler I befördert.

Verdunkelungs-Übung. Heute, Dienstag, 22. Juni, findet im Ladenburger Bahnhofsviertel eine Verdunkelungsübung statt, die von der diesigen Reviergruppe des Reichsluftschutzbundes durchgeführt wird. Folgende Straßenzüge sind dabei beteiligt: Adolf-Hilfer, Horst-Wessel, Ivesheimer, Scheffel, Zöllner, Ballstadt, Heidesheimer und Industriestraße und der Bahnhofsviertel. Beginn und Ende der Uebung werden durch Sirensignale bekanntgegeben.

Neues aus Schriesheim

Ein kleiner Ausreißer. Am Sonntag wurde hier ein elfjähriger Junge aus Leutershausen von seinen Eltern gesucht, jedoch zunächst ohne Erfolg. Erst am Montagvormittag stellte sich heraus, daß der Vermißte bei Verwandten in Schriesheim weilte.

Angefahren und verkehrt. In der Talstraße bei der Gaußbrücke wurde der Landwirt Christoph Friz von einem Motorradfahrer angefahren, als dieser plötzlich einem anderen Motorrad ausweichen mußte, das aus einem Tor auf die Straße fuhr. Der Angefahrene erlitt leichte Verletzungen. Die Schuld liegt an dem Motorradfahrer, der ohne genügende Warnung aus dem Haus kam.

Ivesheim meldet

Zusammenstoß. Auf der Kanalbrücke stießen zwei Personentransportwagen beim Ueberholen eines Heuwagens zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt; die Lenker kamen mit dem Schrecken davon, stürzten sich aber so lange über die Schuldfrage, bis der Gendarmereisende kam und beide ausschrieb. Das Nachspiel besteht in zwei Strafzetteln für die Fahrer, die unvorschriftsmäßig an dem Heuwagen vorbei wollten.

Nach getan man Zeit um einen Spazier Schöpplein, dann wanderte Hause mit d nötige Bettst Hüh wegen möglichst vie und legt sich der. Gerade man so lieh schwerer! Griffen un sauft man i Motorradler benzindustri dich erwische Aber Kubo so versucht e geben will, schickes Mä Wohlgeschüßel Straße ratter das Jüngste wagen rumpfen einen Anhan daß man aus ist das Behi den nächsten Aber noch krieger sich e die Haare un als lauten S freunlichste wechslung in zendonna ih Mäuen ein Glück! In kurzer Zeit r Straßenbahn geholpert. N daß man sei erinnern r scheidene Ge ein Marittag auf den Bod man in die k lend auf die So geht e endgültig ein wieder die und klingel durch die Str zähler läßt feine helle F Das ist nu wesen. Aber hat es. Unwohnenen für die Motoren mehr Rückblick das wirklich merken!



Meisterschau der deutschen Leichtathleten

In allen deutschen Gauen wurden am Sonntag die Leichtathletik-Meisterschaften durchgeführt

Drei neue Bestleistungen in Stuttgart

Am ersten Tage der württembergischen Leichtathletik-Meisterschaften hatten sich in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn nur wenige Zuschauer eingefunden. Die Bahn war durch den Regen der letzten Tage etwas aufgeweicht. Die beste Leistung des ersten Tages vollbrachte der unermüdete Sprintmeister Borchmeyer, der die 100 Meter in 10,5 leicht gewann, obwohl er am Start schlecht abkam. Auf der längsten Strecke, 10 000 Meter, fehlte Bertsch und nachdem auch Hopp nach 700 Meter aufgeben mußte, war der Weg zum Siege für Heiber II frei. Im Weitsprung kam Baumle nicht über die 7-Meter-Grenze.

Am Sonntag gab es drei neue württembergische Bestleistungen über 400 Meter Hürden durch Stöckle (Stuttgart) mit 56,3 Sekunden, bei den Frauen über 80 Meter Hürden durch Krenpel (Stuttgart) mit 12,7 Sekunden und in der 4 mal 100-Meter-Staffel, für die der Turnerbund Stuttgart 51,8 Sekunden benötigte. Müller (Kuchen) hatte einen sehr guten Tag. Fast mühelos gelang es ihm, sich auf 4,05 Meter hinaufzuschrauben. Bei seinem ersten Versuch über 4,10 Meter fürzte er aber, so daß er von weiteren Versuchen absah. Die Mittelstrecken waren einmal mehr die spannendsten Wettbewerbe des Tages. Im 800-Meter-Lauf siegte Desselner (Stuttgart) in 1:54,5 Minuten vor seinem langjährigen Rivalen Fink (1:56,4 Min.). Den 1500-Meter-Lauf gewann Dompert (Stuttgart) in 3:57,2 Min. nach hartnäckigem Kampf vor Eitel (Ghlingen) in 3:58,6 Min. In Abwesenheit von Borchmeyer siegte dessen Vereinskamerad Zumber über 200 Meter in der mäßigen Zeit von 22,9 Sekunden.

Favoritenstiege in Südwest

Am ersten Tage der Südwestmeisterschaften im Darmstädter Hochschulstadion hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden. Es gab einige prächtige Kämpfe und auch achtbare Leistungen, im allgemeinen blieben die Favoriten siegreich. Die 100-Meter-Entscheidung holte sich Hornberger in 10,5 Sekunden vor dem überraschend schnellen Kerisch (Frankfurt). Ueber 10 000 Meter war Haag (Darmstadt) stark überlegen. Im Hammerwerfen fiel der Saarbrücker Weder durch seine Befähigung auf, er siegte mit 49,80 Meter. Ausgezeichnet war auch die Zeit von 12 Sekunden, mit der Hrl. Eckert die 80 Meter Hürden gewann.

Am zweiten Tag waren immerhin rund 1000 Zuschauer erschienen. Das schwüle Wetter setzte besonders den Mittel- und Langstrecklern zu. Belscher durchlief die 110 Meter Hürden in bestem Stil in 14,8. Auch die lange Hürdenstrecke „allein auf weiter Flur“ in 57 Sekunden. Haag hatte über 5000 Meter keine Mühe. Ueber 200 Meter fehlte Hornberger wegen einer alten Verletzung. In seiner Abwesenheit gewann Kerisch (Allianz Frankfurt) die 200 Meter in 22,3 knapp vor Wiedenhöft (DSC Saarbrücken) und dem Juniorenmeister Dieberichs (DSC Saarbrücken). Ueber 400 Meter wurde Kerner (Eintracht) von dem DSC-Bäuer Helmle in 49,3 geschlagen. Hohlbein (Post Frankfurt) holte sich nach dem Hochsprungsieg auch die 800 Meter in 1:59,3 ohne Konkurrenz. Das Speerwerfen gewann Bohrmann (Stadt DSC Frankfurt) mit 56,28 Meter. Im Diskuswerfen endeten mit Lampert (45,37 Meter), Profius und Derigen drei Saarbrücker DSCler auf den ersten Plätzen. Sehr beachtlich ist bei den Frauen der Speerwurf Lilly Fleischers mit 41,80 Meter, zumal fühlbarer Gegenwind ströte. Die 100 Meter gingen in 12,7 an Hrl. Groll (FVSB Frankfurt). Die 4 mal 100-Meter-Staffel brachten die Eintracht-Damen nach besserem Startwechsel vor dem FVSB an sich.

Guter Sport in München

Im Münchener Dante-Stadion wurden am Sonntag die Leichtathletikmeisterschaften des Gaues 16 (Bayern) zu Ende geführt. Die Leistungen waren wieder recht gut, doch wurden keine neuen Rekorde erzielt. Im 3000-Meter-Hindernislauf lief der Deutsche Meister Hehn (Münchendorf) für 1800 München in 9:40,0 Min. sein Rennen für sich allein. Im 3000-Meter-Bahngehen, das eingeschaltet war, verbesserte

Konrad Reichel (München) die bairische Höchstleistung auf 13,21 Minuten.

In Brandenburg fehlten manche Köhner

Bei hochsommerlichem Wetter wurden im Allianz-Stadion in Mariendorf die Meisterschaftskämpfe des Gaues Brandenburg beendet. Einen etwas überraschenden Sieg gab es im 800-Meter-Lauf durch Appen in 1:56,8 Min. über den laborisiersten Petray, der mit 1:57,2 Min. die gleiche Zeit wie Liez benötigte. Nach der 400-Meter-Meisterschaft holte sich Hammann auch den Titel über 200 Meter in 22,3 Sekunden mit drei Meter Vorsprung gegen Fischer (VE). Im Hindernislaufen gewann Otto (Allianz) in 9:51,6 Min. mit 250 Meter Vorsprung. Bei den Vorführungen vermehrte man den Diskusweitwurfmann Willi Schröder, dem wegen seiner Fußverletzung Schonung auferlegt ist, ferner Kreyman und den gleichfalls verletzten Speerwurfreformator Gerhard Stöck. Das Diskuswerfen brachte Frisch mit 46,67 Meter an sich. Gehmert triumphierte im Hochsprung mit 1,85 Meter.

Bei den Frauen ist der gute 100-Meter-Lauf von Lise Dörffeldt in 12,5 Sekunden und der Speerwurf von Goldmann mit 40,16 Meter hervorzuheben.

Beachtliche Erfolge in Hamburg

Die Meisterschaften der Nordmark wurden in Hamburg durchgeführt. Dabei wurden recht beachtliche Erfolge erzielt.

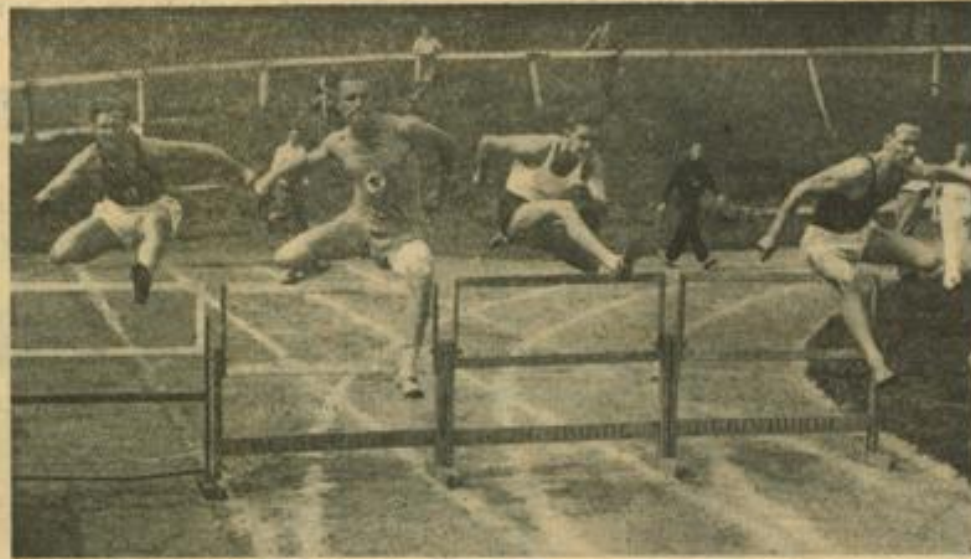
Ergebnisse:

200 Meter: 1. Schein (FVSB) 21,6 Sek. —

400 Meter: Hingst (Gimsbüttel) 50,7 Sekunden. — 800 Meter: 1. Brodberg (FVSB) 1:56,2 Min., 2. König 1:57,5 Min. — 3000 Meter: 1. Komfer (Altona 93) 15:37,4. — 400 Meter Hürden: 1. Scheele (FVSB) 54,7 Sek. — 3000 Meter Hindernis: 9:49,8 Min. — Hammerwerfen: 1. Hein (St. Georg) 52,18 Meter. — Diskus: 1. Sievert (Gimsbüttel) 45,38 Meter. — Speer: Pöhlis (Oldesloe) 60,15 Meter. — Weitsprung: 1. Lindemann (St. Georg) 7,37 Meter. — 1500 Meter: 1. Pagwahl (Bistonia) 4:09,2 Min. — Dreisprung: 1. Regel (St. Georg) 14,30 Meter. — Hochsprung: 1. Mariens (FVSB) 1,90 Meter. — Stabhochsprung: 1. Langhoff (Güstrow) 3,40 Meter. — Zehnkampf nach fünf Übungen: 1. Deberichs (Kiel) 3096 Punkte. — Frauen: 1. Zimmer (St. Georg) 12,4 Sek., 2. Ruchmann (FVSB) 12,8.

4000 Zuschauer in Glauchau

Die Sachsenmeisterschaften der Leichtathleten wurden in Glauchau auf der neuen städtischen Kampfbahn am Sonntag fortgesetzt. 4000 Zuschauer sahen keine überragenden Leistungen. Zu erwähnen ist der Weitsprung unseres Reformmannes Long, der 7,47 Meter erreichte. Mit Dreisprung kam Böllner (Leipzig) auf 14,41 Meter und verwies dabei Meister Drechsler (Zschalheim) auf den zweiten Platz. Harbig (Dresden) gewann die 400 Meter in 50,4 Sekunden und Käthe Krause (Dresden) versuchte sich nach ihrem Siege über 100 Meter mit 12,2 aufser Wettbewerb über 80 Meter Hürden und siegte dank ihrer Schnelligkeit in 12,4 Sekunden.



Badische Leichtathletikmeisterschaften in Baden-Baden

Rechts: Der Sieger im 110-Meter-Hürdenlauf Marquet (Post Mannheim). Links: Herrwerth (TV 46 Mannheim), der Zweite wurde

Blick über sechs weitere Gaue

Obwohl sich das Fehlen der in Bonn startenden Studenten bemerkbar machte, gab es bei den Meisterschaften der Nordhessen recht achtbare Leistungen. Ueber 800 Meter lief Seibert aus Staffel bei Limburg in 1:41,4 die gute Zeit von 1:54,9. Wenig später gewann Seibert auch das 400-Meter-Hürdenlaufen in 56,2, er erscheint noch weiter verbesserungsfähig.

Vor 1500 Zuschauern wurden am Sonntag die Niedersachsenmeisterschaften in Supertal beendet. Schaumburg (Oberhausen) sicherte sich zwei Titel und zwar über 800 Meter in 1:56,4 und über 1500 Meter in 4:07.

In Bremen gab es bei den Niedersachsen-Meisterschaften weiter keine besonderen Leistungen. Ueber 800 Meter siegte Jauch (Hannover) in 1:57,2, über 1500 Meter Kaufmann (Hannover) in 14:01,3, über 3000 Meter Timm (Bremen) in 9:49,4 und im Diskuswerfen Böbers (Bremen) mit 54,13 Meter.

Sehr schöne Leistungen gab es am Schlusstage der Mittelrheinmeisterschaften in Köln. Rotbrock siegte über 200 Meter in 22,4 und über 400 Meter Hürden in 54,6, welche Zeit Jahresbestleistung bedeutet. Berg (RVC) holte sich das 3000-Meter-Hindernislaufen in 9:43,8.

Der Gau Pommern widmete seine 24-Meisterschaften im Rahmen der 70-Jahrfeier der Stadt Dennin ab. Leichum holte sich die 100 Meter in 10,4 und den Weitsprung mit 7,60 Meter, während Gilmeister die 200 Meter in 22 durchlief. Bei den Frauen übersprang die neue Hochsprungmeisterin Hrl. Gierke (Stettin) außer Wettbewerb 1,52 Meter.

Bei den schlesischen Meisterschaften in Beuthen stellte Heinken (Breslau) mit 64,30 Meter eine feine Speerwurfleistung auf. Heinken holte sich auch den Hochsprung mit 1,77 Meter. Bei den Frauen wurde Hrl. Seifert (Breslau) Doppelsechsfach über 100 Meter und 80 Meter Hürden.

Syring lief 10 000 Meter in 31:52 Min.

Die Leichtathletikmeisterschaften, die der Gau Mitte in der Städtischen Kampfbahn zu Wittenberg durchführt, brachten am ersten Tag im Durchschnitt keine besonderen Leistungen. Das beste Ergebnis erzielte noch Syring, der die 10 000 Meter unangefochten in 31:52 Minuten an sich brachte. Syring war seinen Mitbewerbern um Klassen überlegen und hatte im Ziel mehr als drei Minuten Vorsprung vor dem Zweiten. Die 100 Meter gewann Brum (Magdeburg) in 10,7 denkbar knapp vor Diebach (Cueblinburg), für den die gleiche Zeit festgelegt wurde.

Ungarischer Vogelfieg

In Budapest standen sich am Samstag die eiden Ländermannschaften der Amateurbojger von Ungarn und Oesterreich gegenüber. Die Magyaren blieben überlegen mit 124 Punkten siegreich. Nur in den beiden schwersten Gewichtsklassen kamen die Oesterreicher zu den Gewinnpunkten.

Dereinsmedenspiele

FC „Grün-Weiß“ Mannheim — 1. Vf Pforzheim 4:5

In der letzten Runde traf Grün-Weiß auf die bekannte Mannschaft des FC Pforzheim und wurde mit dem knappen Resultat aus dem Wettbewerb ausgeschaltet. Ausschlaggebend für den Sieg der Gäste war das zweite Doppel, das äußerst hart umkämpft war; hier stand es im dritten Satz bereits 5:2 für Pforzheim, als die Mannheimer noch auf 5:5 ausbolen konnten, doch mußten sie dann die beiden nächsten Spiele abgeben, und der entscheidende Punkt fiel an die Gäste. — Im Heranforderungskampf tritt Pforzheim nunmehr gegen den vorjährigen Sieger FC Mannheim an.

Die Ergebnisse (Pforzheim zuerst genannt):

Einzelspiele: Balch—Schwener 6:2, 6:2; Franz—Reuther 6:3, 6:0; Wagner—Karcher 6:1, 6:3; Witschhoff—Böhlinger 2:6, 4:6; Schofer—Dr. Dürr 6:2, 2:6, 2:6; Haager—Ludwig 1:6, 2:6. — Doppelspiele: Balch-Franz gegen Schwener-Karcher 6:0, 6:3; Wagner-Witschhoff—Böhlinger-Reuther 6:2, 8:10, 7:5; Schofer-Haager—Dr. Dürr-Ludwig 10:3, 2:6, 4:6.

Deutschlands Gewichtheber

Zum Abschluß der Vorbereitungen für die 11. Olympischen Spiele in Berlin war die Kernmannschaft unserer Gewichtheber zu einem weiteren Übungslager in Bad Berned bei Badreuth zusammengerufen worden. Alle Kämpfer zeigten eine prachtvolle Form, ein Beweis dafür, daß die intensive Vorbereitungsarbeit nicht vergeblich war. Nach Abschluß des Lehrganges feierte Reichssportwart Böllhoff (Essen) die deutsche Olympia-Vertretung wie folgt auf:

Schwererewicht: Josef Wanger (Freising), Paul Bahl (Wöhringen), Erich Schöbner (Berlin). — Halbschwererewicht: Eugen Deutsch (Friesenheim), Oskar (Trier), Erich Stell (München). — Mittelgewicht: Adolf Wagner (Essen), Rudolf Ismayr (Freising), Erich Gottschalk (Essen). — Leichtgewicht: Karl Janen (Essen), Schwietake (Breslau), Erich Thierich (Essen). — Federgewicht: Max Walter (Saarbrücken), Georg Liebich (Düsseldorf), Erich Mühlberger (Frankfurt).

Schattner stößt Rekord

Bei den letzten Ausscheidungskämpfen unserer Gewichtheber in Bad Berned bei Badreuth gelang dem Berliner Schwergewichtler Schattner im beidarmigen Stößen ein neuer deutscher Rekord. Er verbesserte seine eigene Bestleistung von 160 Kilo auf 162,5 Kilo.

Zwei Weltrekorde Hofstins

Bei einer vorolympischen Prüfung der französischen Schwergewichtler in Lyon stellte Hofstins im Halbschwererewicht mit zwei Weltrekorden seine große Klasse unter Beweis. Im beidarmigen Reißen verbesserte der Franzose die bisherige Weltbestleistung des Deutschen Reichers Hala von 121 auf 122 Kilo und im beidarmigen Stößen übertraf er den Rekord des Regypfers Hussein mit 157 Kilo ebenfalls um 1 Kilo.

Unsere Olympia-Turnerinnen

Ausscheidungskämpfe in Hamburg

Rachdem schon vor einiger Zeit Mannes-Turnwart Martin Schneider die zwölf Turnerinnen für das Ausscheidungsturnen in Hamburg beauftragt hat, ist jetzt auch vom Frauensportwart des Badamies Turnen, Karl Vogel (Hannover), die Auswahl der zwölf Turnerinnen bekanntgegeben worden. In den beiden Riegen — in der ersten Riege sind die Turnerinnen, die beim letzten Ausscheidungsturnen in Bad Nauheim die ersten Plätze belegten — stehen:

1. Riege: Erna Bürger (Oberwalden), Käthe Sohnemann (Hamburg), Friedel Jö (München), Julie Schmitt (München), Tris Meber (Hannover), Paula Böhlken (Hamburg). 2. Riege: Isole Proeljan (Dresden), Meta Fischer (Leipzig), Marie Schowalter (Ludwigshafen), Anita Bärwirth (Kiel), Hanni Bögel (Wiesbaden), Emmi Gollkeider (Darmstadt).

Aus diesen zwölf Turnerinnen wird auch die letzten Ausscheidungsturnen in der Pantheonhalle zu Hamburg am 5. Juli in aus acht Turnerinnen bestehende Olympia-Mannschaft zusammengestellt. Das Programm für das Ausscheidungsturnen ist folgendemachen zusammengestellt worden:

Samstag, 15.30 Uhr: Pflichtübungen der Männer; Sonntag 9 Uhr: Olympiakampf der Frauen; 15 Uhr: Rübungen der Männer.

Deutsche Jachten im Bermuda-Rennen

In Hamilton, am Zielort des Bermudaregatta, ist nun der größte Teil der Jachten eingetroffen, die an der Regatta teilgenommen haben. Als erstes deutsches Boot ging „Roland von Bremen“ der Bremer Seglerkameradschaft nach fünf Tagen 8:00 Stunden über die Ziellinie, gefolgt von der „Schanti II“ unter Führung von Dr. Lutowski. Die Reihenfolge der deutschen Boote lautet dann: „Peter von Danzig (Mag. S. Danzig) und „Etti“ (Dr. Wölling) sowie die „Artur“ (Kpt. Deutschländer). Es fehlen von den deutschen Booten noch die von Kap. Zschimbach geführte „Hamburg“ sowie die „Brema“. Insgesamt haben 29 Boote den schlagenden Hafen erreicht. Die Rennzeit des „Roland von Bremen“ beträgt nach Abzug der Vorgabe vier Tage und 21:15 Stunden, die der „Schanti“ fünf Tage und 00:56 Stunden.



Badische Leichtathletikmeisterschaften in Baden-Baden

Links: Letzter Wechsel in der 4x100-Meter-Staffel der Frauen, Fil. Wendel überreicht Frau Brechler das Staffelholz. — Rechts: Schnappschuß vom 5000-Meter-Lauf. An zweiter Stelle liegt Hölter (Post Mannheim), der einen schönen dritten Platz belegt. Der Sieger Blösch folgt hier noch an vierter Stelle

UFB Kurpfalz ist Bezirksklasse

UFB Kurpfalz — Redarsteinach 3:1 (4:1)
Am Sonntagmorgen fiel endlich in der...

Rach Wiederbeginn distrierte die Redarauer...
weiterhin das Geschehen. Diese legten 45...

Olympiaantworter außer Gefecht

Der einstige finnische Jahnkampfsportreform...
mann Kallies Järvinen zog sich im...

Der Reger Eulace Peacock, eine der größten...
Olympiahoffnungen der Vereinigten Staaten...

Frankfurter Regatta international

Die 45. Frankfurter Ruderegatta...
am 11. und 12. Juni auf der Gerbermühl...

Don Cramm siegt weiter in Wimbledon

Er bezwang Crawford ohne Satzverlust / Auch Fr. Horn eine Runde weiter

Freuchtes, dieses Wetter lag am Montag...
über London. Trotzdem brachte die Turn...

Austin-von Cramm

Die Vorschulrunde lautet: Perry — Dudge...
und Austin — von Cramm. Bei den Frauen...

Hardwick 6:2, 4:6, 7:5 zu schlagen. Fr. Horn...
mühte sich ihren Sieg über H. G. Curtis schwer...

Im zweiten Satz kam die deutsche Spitzen...
pielerin unglücklich zu Fall. Ohne sich wesentl...

Lund hatte Pech

Im Männerdoppel mußten sich Kai Lund...
Enrico Maier überraschend dem englischen...

Auffschwung im deutschen Handballsport

Zahl der Männer-, Schüler- und Jugendmannschaften wesentlich erhöht

Am Tage vor den Endspielen um die Deutsche...
Handballmeisterschaft hielt das Reichshand...

Meisterschaftsturniere der Frauen

Für die Deutsche Meisterschaft der Frauen...
treffen die 16 Gaumeister in vier Turn...

Auswahlspiel Wehrmacht — Zivilvereine

Künftig soll jeden September ein Ausw...
wahlspiel Wehrmacht — Zivilvereine...

Neben diesen Hauptpunkten gab es eine...
reiche Fülle weiterer Beratungsthemen. Für...

5. Jugendsportfest in Frankfurt

Erfolge des TB 1846 Mannheim

Das 5. Nationale Jugend-Sportfest, das der...
TB-Sportverein Frankfurt am Sonntag ver...

Ergebnisse:

Jugend A, 100 Meter: 1. Bolden (Saar 05 Saar...
brücken) 11,4 Sek.; 2. Böwe (Saar 05 Saarbr...

Jugend B, 100 Meter: 1. Müller (Saar 05 Saar...
brücken) 11,7 Sek.; 2. Müller (Saar 05 Saarbr...

Jugend C, 100 Meter: 1. Müller (Saar 05 Saar...
brücken) 11,7 Sek.; 2. Müller (Saar 05 Saarbr...

Hänni lief Europa-Bestzeit

Mit einer großartigen Leistung wartete der...
Schweizer Sprinter Hänni bei den Zentrals...

Osendary lief 200 Meter in 21,1 Sek.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen in...
Amsterdambad gab es nicht eine erwähnenswerte...

Meine liebe, unvergessliche Frau
Margarete Bauer
geb. Reidel
ist mir am Sonntag früh nach kurzer, schwerer Krank...

Danksagung
Für die vielen lieben Freizeitspartys bei dem schweren...
Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester...

Danksagung
Für die vielen lieben Freizeitspartys bei dem schweren...
Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester...

Danksagung
Für die vielen lieben Freizeitspartys bei dem schweren...
Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester...

Ämtliche Bekanntmachungen

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Weinheim
Handelsregistereinträge
A. Band I O. S. 36 zur Firma...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Handelsregistereinträge
a) vom 24. Juni 1936:
Tubal & Kaufmann, Gesellschaft...

Samilienanzeigen gehören ins „SB“

Danksagung
Herzlichen Dank allen, die unserer lieben Entschlafenen...
bei ihrem Heimzuge in Liebe und Treue gedachten.

Danksagung
Herzlichen Dank allen, die unserer lieben Entschlafenen...
bei ihrem Heimzuge in Liebe und Treue gedachten.

Danksagung
Herzlichen Dank allen, die unserer lieben Entschlafenen...
bei ihrem Heimzuge in Liebe und Treue gedachten.

Danksagung
Herzlichen Dank allen, die unserer lieben Entschlafenen...
bei ihrem Heimzuge in Liebe und Treue gedachten.

Danksagung
Herzlichen Dank allen, die unserer lieben Entschlafenen...
bei ihrem Heimzuge in Liebe und Treue gedachten.

Danksagung
Herzlichen Dank allen, die unserer lieben Entschlafenen...
bei ihrem Heimzuge in Liebe und Treue gedachten.

